

felbe auf vorige Manier / ob sie fein accordiren, und reine klingen / ob sie den Wind einander irgend enziehen / oder Mängel am Winde haben / welches offte geschicht / wenn die Röhren vor den Windladen / oder die Cancellen, oder Ventile gar zu klein sind.

NB. Dieses Vitium haben etliche von den Alten Windseichte genennet / und meinen noch einige / mann könne es corrigiren, wenn noch mehr Bälge vor ein solch Werck geleyet würden / aber diese verstehen die Natur des Windes nicht / es muß ein einiger Balg einem Wercke seinen richtigen Wind geben können / wenn die Cancellen, Ventile, und Zufall des Windes richtig / und nach gebührender Größe eingerichtet sind: Denn es geschiehet offte / daß die Cancellen zu schmal gemachet werden / wenn sie dann die Tieffe auch nicht haben / und die Ventile auch zu kurz seyn / so können die Pfeiffen / absonderlich im vollem Wercke ihren gebührenden Wind nicht haben: Dieses Vitium ist offters bey alten Wercken zu finden / darum wenn eine Renovation solte vorgenommen werden / muß nach diesem Defecte gesehen werden / sonst ist alle Arbeit vergebens / und bleibet ein Windstich Werck.

Auch höre man / ob die Stimmen / wenn man in vollem Concordantz stille hält / sich herunter ziehen / von der Schärffe abweichen / und wenn denn wieder ein Balg von neuen getreten wird / sich wieder erhöhen / oder noch stumpfer klingen. Dieser Mangel hat unterschiedliche Ursachen / doch ist vielmehr eine böse disposition der Bälge / und des Zufalls des Windes / denn wenn der Zufall des Windes aus dem Bälgen zu klein ist / oder wenn die Ventile von den Bälgen im Canale zu klein sind / daß ein einiger Balg dem vollen Wercke nicht genug Wind geben kan. Ob nun schon

schon